

Zum Bündner Jahrbuch 2004

Autor(en): **Metz, Peter**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bündner Jahrbuch : Zeitschrift für Kunst, Kultur und Geschichte Graubündens**

Band (Jahr): **46 (2004)**

PDF erstellt am: **02.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Bündner Jahrbuch 2004

Benteli, Haupt, Chronos und NZZ-Verlag heissen unter anderen die gut klingenden Namen von Verlagen, unter denen zur Zeit mehr denn je Bücher zur Geschichte, Kunst und Kultur Graubündens erscheinen. Und dies mit den willkommenen Zuschüssen von Seiten des Kantons. Mitfinanziert werden auf diesem Weg Arbeitsplätze im Unterland: Verlagsleute, Lektoren, Korrektoren, Polygrafen, Drucker, schliesslich auch die Buchausstatter, welche Druckbogen zuschneiden und die Bücher binden, verpacken und spedieren. Hinter all diesen Berufen stehen Familien und weitere Dienstleistungen.

Die Ausdünnung des potentiellen Arbeitsvolumens im Printbereich Graubündens liesse sich etwas vermindern, wenn sich die hiesigen Verlage, Autorinnen und Autoren sowie die Geldgeber auf eine der Kundschaft gegenüber deklarierte Qualität der Bücher und Broschüren verständigen würden: Zuverlässiges Lektorat und individuelle Beratung gehören ebenso dazu wie eine professionelle Begleitung des einzelnen Produktes mit modernem, ansprechendem Satz, aufmerksamer Bildbearbeitung bis hin zu seiner Bewerbung. Zu oft betrachten Betriebe ihre Verlage als kostenträchtigen Faktor, letztlich als blosses Anhängsel ihrer Buchhandlung oder Druckerei. Aus diesem Grund lassen manche Verlage ein klares Profil vermissen. Es segelt unter demselben Verlagsnamen kunterbunt, was die Druckwalzen aus dem Satz empfangen und ab Film und Platte pressen: Berge, Märchen, Reiseführer, Kochrezepte und Dialektforschung. Remedur schafft hier nur eine klare personelle Trennung von Verlag und Druckerei, d.h. der Interessen, und die überzeugende Profilierung der Verlage selbst, wie sie einzelnen Bündner

Verlagen glücklicherweise gelingt. Speziell in den Sparten Kunst und Architektur hätten die einheimischen Verlage gute Chancen, die «Marke Graubünden» erfolgreich zu verwerten. Da profitieren andere unnötig vom Bonus «Graubünden». Der viel beklagte «Brain Drain» der Berggebiete – die Abwanderung qualifizierter Arbeitskräfte – liesse sich in diesem Bereich verringern. Dem 1990 gegründeten «Verlegerverein Bücher aus Graubünden» steht noch viel Arbeit bevor.

Es ist für alle schwieriger geworden: Das Inseratevolumen der Printmedien ist stark gesunken, die Zuschüsse von Sponsoren und Donatoren verteilen sich auf mehr Empfänger mit sinkenden Beträgen oder auf weniger Empfänger. Auch das Bündner Jahrbuch spürt diese Entwicklung. Die Zahl der Leserinnen und Leser hat sich glücklicherweise gehalten. – Trotz günstiger Offerten wird das Bündner Jahrbuch nicht in Meran gedruckt, nicht in Zürich gebunden und nicht in Frauenfeld vertrieben, sondern da, wo es hingehört: Sehen Sie bitte nach auf Seite 2 . . . wir danken für Ihre Anerkennung!

Peter Metz jun.